

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Preis vierteljährlich
in Neuenbürg M. 1.80.
Durch die Post im Orts-
und Oberamts-Verkehr
M. 1.80; im sonstigen
inl. u. d. Verkehre M. 1.90
und 30.3 Postbestellgeld.

Abonnenten können alle Ver-
änderungen in Bezug auf die
Lieferung jederzeit entgegen-
nehmen. Nr. 24 bei der
K. Postanstalt Neuenbürg.
Telegraphenadresse:
„Enztäler“, Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die einspalt. Zeile 15 M.
bei Anstanzverteilung
durch d. Geschäfts-Nr. 30.3
Keflame-Zeile 30.3
Bei öfterer Aufnahme
entsprechender Nachschlag,
der im Falle des Mahns
verfahren. hinlänglich wird.

Schluss der Anzeigen-
Annahme 8 Uhr vorm.
Fernsprecher Nr. 4
Für irrtümliche Beiträge wird
keine Gewähr übernommen.

Nr. 75.

Neuenbürg, Dienstag den 2. April 1918.

76. Jahrgang.

Telegramme des Wolff'schen Büros an den „Enztäler“.

Die deutschen Tagesberichte.

Großes Hauptquartier, 30. März (WZB.) Amtl.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Auf dem Schlachtfeld nördlich von der Somme ist die Lage unverändert. Artillerie wurde vom Feinde gesäubert. Zwischen Somme und Aire warfen wir Engländer und die ihnen zu Hilfe geeilten Franzosen aus Teilen ihrer vorderen Stellungen und nahmen Beaumont und Mezieres. — Französische Angriffe gegen Montdidier scheiterten.

Die Franzosen haben nunmehr auch mit der Zerstörung von Soan begonnen. Durch anhaltende Beschließung wurde die Kathedrale erheblich beschädigt.

Leutnant Bongarz schoss seinen 32. und 33., Leutnant Udie seinen 22. Gegner ab.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

Großes Hauptquartier, 31. März (WZB.) Amtl.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Auf den Höhen westlich der oberen Aisne wiesen wir englische Gegenangriffe ab.

Zwischen Somme und Duse haben wir im Angriff neue Erfolge errungen.

In beiden Seiten des Luce-Baches durchdrangen wir die vordersten durch französische Regimenter verhärteten englischen Linien, erklimmten die im Tale gelegenen Dörfer Aubercourt, Camargat und Demuin und warfen den Feind trotz heftiger Gegenangriffe auf Moreuil und die nördlich gelegenen Waldhöhen zurück.

Zwischen Moreuil und Royon griffen wir die neu herangeführten im Aufmarsch begriffenen französischen Armeekorps an.

Nördlich von Montdidier warfen wir den Feind über die Aisne- und Donnierung zurück und erklimmten die auf dem Westufer gelegenen Höhen. Mehrfach wiederholte Gegenangriffe der Franzosen westlich von Montdidier, aus Fontaine heraus, gegen das eroberte Mesnil scheiterten blutig. Fontaine wurde am Abend erklümt, Mesnil in zähem Kampf behauptet.

Die von Montdidier bis Royon angreifenden Truppen warfen den Feind aus den frisch aufgeworfenen Gräben über Assanvillers, Rollot und Hainvillers sowie auf Thiescourt und Wille gerd.

Starke Gegenangriffe der Franzosen brachen auch hier zusammen.

Das die Duse beherrschende Fort Renaud, südwestlich Royon, wurde im Sturm genommen.

Von allen Seiten der Front werden schwere blutige Verluste des Feindes gemeldet.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

Großes Hauptquartier, 1 April (WZB.) Amtl.

Westlicher Kriegsschauplatz

Auf dem Schlachtfeld nördlich von der Somme lebten Artillerie- und Mörserkämpfe am Abend auf.

Zwischen dem Lucebach und der Aisne setzten wir unsere Angriffe fort und nahmen die Höhen

nördlich von Moreuil. Engländer und Franzosen, die mehrmals vergeblich im Gegenstoß ansetzten, erlitten schwere Verluste.

Derzeitige Vorstöße auf dem westlichen Aisne-Ufer brachten uns in den Besitz des Waldes von Arras. Auch gestern versuchten französische Divisionen in mehrfachen Ansturm die westlich von Montdidier sowie zwischen Don und Roy verlorenen Dörfer und Höhen zurückzugewinnen. Ihr Angriff brach blutig zusammen.

Mit den Kämpfen der letzten Tage hat sich die Zahl der seit Beginn der Schlacht eingebrachten Gefangenen auf über 75000 erhöht.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

Der deutsche Abendbericht.

Berlin, 1. April, abends. (WZB. Amtl.)
Von dem Schlachtfeld in Frankreich nichts Neues.

Zur Kriegslage.

Das Osterfest brachte im blutigen Ringen an Somme und Duse keine Pause; mit Erbitterung und Heftigkeit wurde weiter gekämpft. Der Widerstand des Gegners hat sich versteift, denn Engländer und Franzosen haben die ihnen drohende Gefahr vollumfänglich erkannt und werfen immer neue Massen vor Amiens, vor Compiègne ins Feuer. Dennoch wissen auch die deutschen Osterberichte neue Erfolge zu melden. Neu herangeführte Armeekorps des Generals Foch griffen ein und konnten nichts daran ändern, daß wir unsere Linien fest in der Hand behielten, auch das eroberte Mesnil zäh verteidigten und Fontaine nahe westlich von Montdidier, von wo aus der Feind die Gegenstöße führte, im Sturm nahmen. Auf der Linie Montdidier-Royon wurden die Franzosen von unseren angreifenden Truppen zurückgeworfen und mußten eine Anzahl von Dörfern aufgeben, die ihre Divisionen am andern Tag in mehrfachen, aber vergeblichen Ansturm zurückzugewinnen suchten. Im Sturm wurde von uns das Fort Renaud genommen, das südwestlich von Royon liegend, das Duseal beherrscht. Es sperrte den Weg nach Compiègne und sein Fall kann somit von Bedeutung werden.

Rundschau.

Neben den beiden Heeresgruppenführern werden im Tagesbericht immer wieder drei Armeeführer genannt: Otto v. Below, v. d. Marwitz und Gutier. Below hatte bei Kriegsausbruch als Divisionskommandeur in Jüterburg gestanden und bekam das 1. Reservekorps, nahm schon an Tannenberg rühmlichen Anteil und führte als Kommandeur der Njemenarmee 1915 den Vormarsch nach Kurland aus. Wir sahen ihn später in Mazedonien und in Italien, wo er das Musterbeispiel eines Durchbruchs lieferte. Georg v. d. Marwitz ist Kavallerist, war bei Kriegsausbruch Generalinspekteur der Kavallerie und führte zunächst ein Kavalleriekorps im Westen. Im Osten begegnete sein Name in den Korpaten, wo er das Beskidenkorps befehligte. Danach soll er in Mazedonien gestanden haben. Edler v. Gutier, französischer Abkunft, war 1914 Kommandeur der 1. Gardebivision. Nach Kommando an der Somme und vor Ypern sahen wir ihn zuletzt als Führer der alten Hindenburg-Armee (VIII.) in Kurland und Livland die Operationen gegen Riga leiten.

Der Berichterstatter der Londoner Daily News meldet von der Westfront, daß die deutschen Heere einen äußerst kühnen und mit gewaltiger Latkraft unternommenen Vorstoß erfolgreich durchgeführt und ihre Truppen bis Montdidier und Roye vorgeworfen haben. Auch die französische Front erscheine bereits an einer Anzahl Punkte

durchbrochen. Durch diese letzten Ereignisse sei die Verstärkung der englischen Armee außerordentlich erschwert und die Gefahr, daß auch Amiens von den Deutschen erobert werde, habe dadurch sehr stark zugenommen. Man muß dabei bedenken, daß Amiens der größte Waffenplatz für das englische Heer in Frankreich ist und zugleich der Eisenbahnknotenpunkt für den ganzen Verkehr des französischen Heeres von Norden nach Süden und Süden nach Norden darstellt. — Nach den Meldungen holländischer Zeitungen herrscht in England über die großen erfolgreichen Angriffe der deutschen Heere im Westen eine nervöse Aufregung und die Londoner Zeitungen verlangen die Einberufung des Parlamentes. Auch meldet der Daily Telegraph, daß die englische Regierung zu einer außerordentlichen Kriegsmahregel greifen und ein Gesetz dem Parlament vorlegen werde, nach welchem die Dienstpflicht von 40 auf 45 Jahre, ja möglicherweise sogar auf das 55. Lebensjahr erhöht werden solle.

Während die Londoner Zeitungen vor kurzem noch eine feierliche Verwahrung dagegen einlegten, daß ein französischer General auch den Oberbefehl über das englische Heer erhalte, meldet jetzt die Londoner „Morningpost“, daß in Uebereinstimmung mit dem Marschall Haig die französische und englische Regierung beschlossen hätten, den General Foch zum Oberbefehlshaber der französischen und englischen Armeen an der Westfront zu ernennen. General Foch gilt als einer der besten französischen Generale.

Basel, 30. März. Schweizer Meldungen zufolge erklärte Clemenceau am Donnerstag im Senat-Heeresauschuß: Compiègne wird nicht fallen. Wir wissen, daß der Fall von Compiègne den Deutschen den Weg nach Paris freigibt, deshalb wird Compiègne bis zum letzten französischen Soldaten verteidigt werden. — Laut „Basler Nachrichten“ meldet der „Corriere“ aus London: In dortigen Militärkreisen besteht die Ansicht, daß die Deutschen nach der Ueberwindung der Duse vorzustoßen beabsichtigen. Von dort aus könnten die Deutschen die linke Flanke des französischen Heeres aufrollen und auf Paris vordringen. Die Ausführung dieses großartigen Planes werde mit zahlreichen Verstärkungen von der russischen Front vorgenommen. (SAB.)

Berlin, 28. März. (WZB.) In Albert hat die französische Zivilbevölkerung menschenmörderische Anschläge gegen die deutschen Truppen verübt. Nun erleidet die Stadt unter dem schweren Artilleriefeuer der Engländer die gerechte Strafe für ihr völkerrechtliches Verhalten.

Die eingenommene Stadt Albert ist der Knotenpunkt an der Nordbahn und zählt 8000 Einwohner. Etwa 30 Kilometer südwestlich liegt Amiens, eine Festung mit 90000 Einwohnern. 1870 siegte hier der preussische General von Manteuffel über die 30000 Mann starke französische Nordarmee. General von Götten besetzte darauf die Stadt. In diesem Krieg ist Amiens der große Materialstapelplatz für die Engländer.

Nach einer Meldung der „Neuen Züricher Nachrichten“ aus Italien hat das Zurückziehen der englischen und französischen Hilfstruppen aus Italien einen niederschmetternden Eindruck im ganzen italienischen Volke hervorgerufen, da man in dieser Mahregel die Preisgabe des verbündeten Italiens an seine Feinde erblickt. Die Italiener werden allerdings damit getröstet, daß Engländer und Franzosen von der Armee in Saloniki nach der italienischen Front gebracht werden sollen, man fürchtet jedoch in Italien, daß diese neuen Hilfstruppen zu spät eintreffen würden, um Italien vor einem neuen großen österreichischen Angriffe zu schützen.

Die „New-Yorker World“ schreibt: Eines der bedeutendsten Ereignisse des gewaltigen Kampfes, der sich jetzt in Nordfrankreich abspielt, ist in den Vereinigten Staaten bereits sichtbar. Man

150 Mk. Bei vorzeitigem Tode des Versicherten geht die Prämienzahlung auf und die versicherte Summe wird sofort ungekürzt den Hinterbliebenen ausgehändigt. Die Versicherung tritt ohne jede Wartefrist voll in Kraft. Besonders schätzenswert ist, daß das Kriegsrisiko der Feldzugsteilnehmer uneingeschränkt mitversichert wird, ohne daß hierfür ein Sonderzuschlag zu entrichten wäre. Eine ärztliche Untersuchung wird bei Versicherungen bis zu 10000 Mk. nicht verlangt. Versicherbar sind gegen die Einheitsprämie von 19.50 Mk. alle gesunden Personen bis zu 50 Jahren. Ältere Personen bis zu 60 Jahren können gegen einen geringen einmaligen Zuschlag zugelassen werden. Auskünfte und Formulare durch das Arminia-Verwaltungsbüro, Schellingstr. 19 in Stuttgart, und durch den Vertreter in Neuenbürg Herrn Ernst Gottschalk, Müller, Fildherstr. 219.

Gedenblätter an die Kriegsanleihe.
Der von der Stahl u. Federer Aktiengesellschaft ausgeschriebene Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen zu Kriegsanleihe-Erinnerungsblättern hat eine große Zahl von Künstlern veranlaßt. Blätter einzureichen, von denen viele recht anerkanntswerte Leistungen sind. Herr Professor Dr. Pajourel veranfaßte nun kürzlich einen Führungsvortrag im Rgl. Landesgewerbemuseum in Stuttgart, wo die Entwürfe ausgestellt sind, um das Publikum mit der Bedeutung der einzelnen Leistungen näher bekannt zu machen. Das Kopfbildnis eines Feldzeugen im Profil mit dem „Höchstpreis“ ausgezeichnet, ist ganz hervorragend zu bezeichnen. Wie gleichsam im Kampfgewühl erstarrt, besitzt das Kriegsgemälde eine fabelhafte Ausdruckskraft. Von wunderbarer Wirkung ist der goldfarbene Stahlhelm, der dieses Kriegerhaupt bedeckt und um den mit überaus anmutiger Wirkung der Lorbeer sich windet. Diesen preisgekrönten Entwurf von Franz Paul Glash, München, hat die Stahl u. Federer Aktiengesellschaft ausgewählt zu dem Erinnerungsblatt, welchem sie jedem kostenfrei aushändigt, der sich „treu zum Reich in schwerer Zeit“ beteiligt hat. Unter den übrigen Entwürfen befinden sich noch manche, die als wirklich gut bezeichnet werden können. Gegenüber dem Glash'schen Blatt haben sie aber alle einen schweren Stand.

Zur 8. Kriegsanleihe.

Verkennt den heil'gen Ernst der Stunde nicht!
Es muß sein! Drum — es sei! Tut eure Pflicht!
Sittung in schwerer Zeit ihr auch schon viel,
Bedenket: Alles steht jetzt auf dem Spiel!
Der dieses Mal vertritt auf ein „Später“,
Wird an dem deutschen Völk zum Verräter!
Verkennt den heil'gen Ernst der Stunde nicht!
Es muß sein! Drum — es sei! Tut eure Pflicht!
F. Hartmann.

Gewerbliche Verbraucher an Kohlen, Rost und Brilleits über 10 Tonnen haben ihren Bedarf für April d. J. vom 1.—5. April zu melden. Näheres hierüber ist im Staatsanzeiger vom 22. März ds. J. Nr. 69 ersichtlich.

- Die Meldungen sind wie folgt zu erstatten:
a) Unter Benützung der Meldehefte, enthaltend vier Karten und die Bekanntmachung des Reichskommissars:
Je eine Meldung an die Württ. Landeskohlenstelle in Stuttgart,
an die Reichskommissare in Berlin und in Mannheim
und an die amtliche Verteilungsstelle.
b) Unter Benützung der Einzelkarten:
Je eine Meldung an die in Betracht kommenden weiteren amtlichen Verteilungsstellen und an die Lieferer.
Hefte zu A — 25 und Einzelkarten zu A — 05 sind wie bisher in der Zeit vom 1.—5. April auf den Oberämtern und in Städten mit über 10000 Einwohnern beim Stadtschultheißenamt — in Stuttgart bei der Stadt, Brennstoffstelle, Neckarstr. 44 — erhältlich.
2. Sämtliche Brennstoffsorten, auch Schlamm, Gries usw. unterliegen der Meldepflicht.
3. Meldepflichtig sind auch Betriebe mit gesperrter Brennstoffzufuhr und solche mit einem durch Kürzung vorübergehend geringeren Verbrauch als 10 Tonnen. (Siehe § 2, Abs. 1.)
4. Verbraucher, die ihrer Brennstoff- und Auftragsmeldepflicht nicht nachkommen oder unrichtige oder verspätete Meldungen erstatten, können bei der Belieferung nicht berücksichtigt werden.
5. Klagen über Kohlenmangel werden nur dann berücksichtigt, wenn sie auf dem vorgeschriebenen Vordruck, der bei den vorgenannten Stellen kostenlos erhältlich ist, an die Württ. Landeskohlenstelle eingereicht werden.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 1. April. (RTB.) Generalfeldmarschall von Hindenburg hat auf das Telegramm des Ersten Vizepräsidenten des Reichstags Dr. Baasche folgendes geantwortet: Für die Worte der Anerkennung und des Dankes, die Euer Hochwohlgeboren namens des Reichstags an mich zu richten die Güte hatten, spreche ich meinen herzlichsten Dank aus. Die Liebe zu Kaiser und Reich, das Verußtsein, für eine gerechte Sache zu kämpfen, und die Unversöhnlichkeit unserer Gegner verleihen unseren Heldensohnen unüberwindliche Kraft. Briten und Franzosen dürfen nicht glauben, daß die neuen Blutopfer, die sie uns aufzuzwingen haben, umsonst gebracht seien. Mit der Armee weiß ich, daß der

Reichstag diesen Wunsch der Tapferen hier vorne, der besten Söhne des Volkes, versteht und auch seinerseits für einen kraftvollen deutschen Frieden eintreten wird, der allein uns fortan, vor einem Kriege bewahren kann. Ihrem hochverehrten Prääsidenten Eggellenz Kampf, bitte ich meine besten Wünsche zur baldigen Genesung zu übermitteln. Generalfeldmarschall von Hindenburg.

Paris, 1. April. (RTB. Agence Havas.) Amtlich wird gemeldet: Die deutschen weittragenden Geschütze haben die Beschießung von Paris und Umgegend am 30. März fortgesetzt. Nicht Personen, darunter vier Frauen, wurden getötet; 37 Personen, darunter neun Frauen und sieben Kinder verwundet. — Der Feind setzte am 31. März die Fernbeschießung der Umgebung von Paris fort. Keine Toten, keine Verwundeten.

Basel, 1. April. Basler Blätter berichten: Westlich der Linie Albert—Montdidier dauert der Bewegungskrieg fort. Die Engländer werfen andauernd alles, was sie nur aufbringen können, in der Richtung gegen Albert, da sie den deutschen Stoß gegen Norden für besonders gefährlich halten.

Bern, 1. April. Der Berner Bund meldet: Die am Montello und Monte Grappa von britischen und französischen Truppen besetzten Stellungen wurden von diesen verlassen. Italienische Streitkräfte sind wieder in die englisch-französischen Linien eingerückt.

Berlin, 1. April. Wie sehr die Engländer die französische Hilfe in Anspruch nehmen, geht daraus hervor, daß bei der südlichen Armee des Feindes statt Engländer nunmehr lediglich Franzosen gefangen genommen wurden. Ihr sauberes Aussehen und ihre tadellose Equipierung beweisen, daß man sie unmittelbar nach ihrem Eintreffen aus Paris in den Kampf geworfen hat.

Berlin, 1. April. (RTB.) Ein englischer Stabsoffizier gab vor allem seiner Verwunderung Ausdruck über das schnelle Nachziehen der deutschen Artillerie. Während die Engländer selbst ihre großkalibrigen Geschütze unter größten Schwierigkeiten zurückgeführt und dabei einen beträchtlichen Teil derselben an die Deutschen verloren hätten, sei die deutsche schwere Artillerie an allen Punkten des Angriffsfeldes aufgetaucht und habe damit die militärische Führung völlig überrascht.

Wahingen, 29. März. An dem Tage, da durch den deutschen Tagesbericht die Beschießung der Festung Paris aus 120 Kilometer Entfernung bekannt wurde, schob hier ein kriegsgefangener Franzose einen Handwagen, an dem die Deichsel brach. Ein Vorbeigehender rief ihm zu: „Grande malheur!“ Darauf streckte der Franzose den Hals und rief: „Nix grande malheur, Paris malheur!“ Die Beschießung von Paris ist für die Franzosenleute freilich ein größeres „malheur“ als der Deichselbruch.

amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung

1918. Ab. Generalkommandos XIII. (R. W.) Armeekorps.

Die nach dem Stande vom 1. Januar 1918 neu bearbeitete Zusammenstellung von Gesehen, Bekanntmachungen und Verfügungen betr. Kriegszustand ist erschienen und gegen Einsendung von Mk. 1 bei der Beschlognahme-Abteilung des stellv. Generalkommandos in Stuttgart, Neckarstr. 20 p. erhältlich. Aus dieser Zusammenstellung ist ersichtlich, welche Bekanntmachungen für die einzelnen Rohstoffe Geltung haben; sie enthält auch Angaben, von welcher Stelle Abdrücke der erlassenen Verordnungen angefordert werden können.

Die im Laufe des Jahres 1918 zu dieser Zusammenstellung erscheinenden Ergänzungsblätter werden den Beziehern ohne weitere Anforderung kostenfrei nachgeliefert werden. Für behördliche Dienststellen können wie bisher besondere Abdrücke für den Dienstgebrauch kostenfrei bei der Vordruckverwaltung der Kriegszustand-Abteilung Berlin SW. 48, Berl. Hedemannstraße 10, angefordert werden.

Stuttgart, den 21. März 1918.

R. Oberamt Neuenbürg.

Ueberwachung der Getreideselbstversorger und der Müller.

I. Die Lage unserer allgemeinen Getreideversorgung gestattet ein Nachlassen in der Kontrolle sowohl der landw. Betriebe (Selbstversorger), als auch der gewerblichen Betriebe, insbesondere der Mühlen, hinsichtlich der Einhaltung der Versorgungs- und Verbrauchs-Regelung nicht. Zuwiderhandlungen dagegen bedeuten nach wie vor eine ernste Gefährdung unserer allgemeinen Versorgung. Das Bewußtsein hiervon muß fort-dauernd wach bleiben. Es müssen deshalb nach Weisung des Kriegsernährungsamts grundsätzlich alle Uebertretungen dieser Vorschriften, mögen sie vorzüglich oder fahrlässig begangen sein, bei den Betriebinhabern als Mangel an Zuverlässigkeit betrachtet und behandelt werden; es muß also in jedem Fall sofort die Anwendung der Maßregeln des § 69 der Reichsgetreideordnung, d. h. die Entziehung des Rechts der Selbstversor-

gung und die Betriebschließung in Erwägung gezogen werden. In geeigneten Fällen tritt dazu die Verschärfung ohne Entschädigung gemäß § 70 der Reichsgetreideordnung und die gerichtliche Strafe gemäß §§ 79 und 80 a. a. O.

II. Auf Grund von § 57, 63 Biff. 1, § 65 Abs. 1 RGO. hat die Landesgetreidestelle allgemein angeordnet, daß ausnahmslos in allen Fällen, auch da, wo es nicht bereits anderweitig vorgeschrieben ist, Früchte im Sinne der RGO. nur mit schriftlicher Erlaubnis des Kommunalverbands (Mahl- oder Schrotkarte) in eine Mühle oder einen sonstigen Betrieb zur Bearbeitung oder Verarbeitung von Selbstversorgern oder Nichtselbstversorgern, auch Händlern gebracht, und von den Betrieben angenommen werden dürfen.

III. Ferner wird auf Grund von § 63 RGO. angeordnet, daß die Müller, die als landw. Betriebsunternehmer die ihnen für ihre Selbstversorgung zustehenden Früchte auch in der eigenen Mühle nur mit Mahlerlaubnis des Kommunalverbands verarbeiten dürfen, nur diese auf Grund einer Mahl- oder Schrotkarte in die zum Mühlenbetrieb gehörenden Räume verbringen und dort lagern dürfen, daß sie aber ihre sonstigen Getreide- und Mehlbestände von dem Mahlgut der Kunden sogleich getrennt und außerhalb des Mühlenbetriebs aufzubereiten haben.

Den 28. März 1918.

Oberamtmann Siegel.

Neue Höhere Handelsschule Calw

I. Schwarzwald. Schülerheim. Gegründet 1908.

Bekannte erstklassige Unterrichts- und Erziehungs-Anstalt.

Real-Abteilung:

6klassige Realschule

m. Vorber. z. Einj.-Prüfung.

Ausgez. Prüfungserfolge.

Handels-Abteilung:

6monat. Handelskurs.

Prakt. Uebungskontor.

Kriegsinsw. Preisermäßig.

Gute Verpflegung nach Maßstab des Krieges. — Genügend Wohnräume.

Prospecte und Ansuchen durch die Leiter: Schul- und Pflanzsch.

• Neuaufnahme 17. April 1918.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Am Mittwoch, den 3. April, wird an Haushaltungen mit zwei oder mehr Personen

Süßstoff

abgegeben und zwar: vorm. 10 Uhr für Nr. 151—450, vorm. 10¹/₂ Uhr für Nr. 451—721, je ein Paket zu 25 g (abgezählt).

Städt. Lebensmittelstelle Knodel.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Butter-Verkauf

am Mittwoch, den 3. April, nachm. 2 Uhr für Nr. 1—120, 2¹/₂ Uhr f. Nr. 121—240, 3 Uhr für Nr. 241—350, 3¹/₂ Uhr für Nr. 351—420.

Von 4¹/₂—6 Uhr nachm. wird allgemein

Trockenmagermilch

abgegeben. Gefäße mitbringen. Städt. Lebensmittelstelle Knodel.

Zum 1. August ds. J. wird für 16-jährigen Schüler der Pforsheimer Realschule

kaufm. Lehrstelle

in einem Sägewerk des Enstals gesucht.

Ortl. Angebote an den Enstaltler erbeten.



R. Oberamt Neuenbürg.
Die Herren Ortsvorsteher

werden ersucht, der Oberamtspflege bis spätestens 3. April 18 den Betrag der im Monat März 18 aus Amtskörperschaftsmitteln bezahlten Familienunterstützung (vergl. oberamtl. Erlaß vom 27. November 17, Einz. Nr. 279) anzuzeigen.
Den 30. März 1918. O.M. Gaifer.

Zeichnungen

auf die

8. Kriegsanleihe

werden von der

Oberamtsparcasse Neuenbürg
und ihren Agenturen

von jedermann entgegengenommen.

Stangen-, Eichen- u. Buchen-Versteigerung.

Die Gemeinde Schielberg (Ettlingen) versteigert mit
Borgfrist bis 1. 9. 18 am

Donnerstag, 4. April 1918:

10 tannene Bauftangen II. Kl., 51 Hagftangen, 385 Baumstühle, 110 Hopfenftangen I. Kl., 270 II. Kl., 580 III., 1135 IV. Kl., 3060 Rebfteden I. Kl., 3735 II. und 7140 Bohnenfteden.

Freitag, 5. April 1918:

1 Buchenftamm I. Kl., 10 II., 20 III., 46 IV., 1 V. Kl., 2 Eichen III. Kl., 8 IV., 39 V., 15 VI. Kl.

Zusammenkunft jeweils vormittags 9 Uhr beim hiesigen Rathaus.

Schielberg, 28. März 1918.

Gemeinderat.
Kztmann, Bürgermeister.

Gesangbücher

von einfach bis feinst
:: in großer Auswahl ::
empfiehlt

C. Meeh, Buchhandl.

Neuenbürg.

Alee-Samen

dreiblättrigen
empfiehlt biligst

Adolf Lustnauer.

Neuenbürg.

Eine freundliche
2 Zimmer-Wohnung
samt Zubehör, sowie Gartenanteil ist bis 1. Mai zu vermieten.
Frau Schäfer z. Felsenkeller.

Salmbach.

Wegen Bachaufgabe verkauft einen 20 Monate alten

Zuchtfarren

und eine junge trächtige

Ruh.

Heinrich Schöninger.

14-16jähriges

Mädchen

zum Anlernen in kleine Familie auf 1. April oder später gesucht.

Frau von Renesse,
Herrenalb, Villa Schönblick.

Eine junge

Ruh

mit dem 2. Kalb, 37 Wochen trächtig, verkauft

Rappler, Conweiler.

Neufahr.

Ein Ruh-Kommet

neu, verkauft

J. Friedr. Wacker.

Birkenfeld.

Eine erstklassige

Milchkuh

mit Kalb

hat zu verkaufen
Ernst Hill, Dietlingerstr. 15

Konto-Büchlein

empf. die C. Meeh'sche Buchdr.

Württembergischer Landesverein vom Roten Kreuz.
Aufruf.

Bereit zum letzten Schlag, der uns den Frieden bringen soll, stehen unsere heldenmütigen Truppen dem Feinde gegenüber. Gessen Dank unseren tapferen Helden, die uns die Heimat geschützt, uns den Frieden im Osten erkämpft, und die nun zum letzten entscheidenden Gang sich rüsten, begleitet von den innigsten Wünschen der Heimat und deren unerschütterlichem Vertrauen.

Dank durch die Tat!

Die Tage vom 2.—7. April werden hierzu Gelegenheit geben, sie sollen uns

Opfertage

sein.

Die Fürsorge für die Verwundeten, Verstümmelten, Blinden und Kranken

aber auch

die Sorge für unsere kämpfenden Truppen

erfordern neue große Mittel.

Dazu kommt die Schaffung neuer und der Ausbau bestehender Soldatenheime hinter der Front.

Diese Heime sollen dem deutschen Soldaten, der fern von der Heimat und seinen Lieben im Dienste des Vaterlandes steht, ein Stück deutscher Heimat, eine Stätte der Erholung und der Stärkung sein.

In den Gefangenenlagern Rußlands rüsten sich viele Tausende deutscher Volksgenossen zur Rückkehr in die Heimat. Bald wird das gleiche, so hoffen wir, auch von den

deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen

im übrigen feindlichen Ausland gesagt werden können. Diesen Unglücklichen unter den Opfern des furchtbaren Krieges gilt es in ganz besonderem Maße helfend zur Seite zu stehen.

Ungewöhnliche Mittel werden erforderlich sein, um dieser Aufgabe auch nur einigermaßen gerecht zu werden.

Zu helfen gilt es auch den vielen Tausenden

deutscher Familien, die im feindlichen Ausland

eine zweite Heimat gefunden hatten und nun, aller Mittel bar, in bitterer Not in das Vaterland zurückkehren.

Für diese

Rückwanderer

zu sorgen, ist eine wichtige neue Aufgabe.

Neue Arbeit somit in Fülle!

Neue Arbeit aber erfordert neue Mittel, neue Opfer!

Diese Arbeit zu leisten und diese Opfer zu bringen, muß uns heilige Pflicht sein.

An unsere Mitbürger in Stadt und Land, die in den hinter uns liegenden 44 schweren Kriegsmoaten immer wieder opferfreudig mitgeholfen, geht auch diesmal die herzlichste Bitte, unsere vaterländische Arbeit tatkräftig fördern zu wollen.

Jede Gabe, auch die kleinste, ist dankbar willkommen!

Die örtlichen Vertreter, die Herren Geistlichen, Lehrer und Ortsvorsteher werden gebeten, abermals das Erforderliche einzuleiten, daß durch die kommenden Osteropfertage in jeder Gemeinde unseres Bezirks ein der guten Sache entsprechender Erfolg gesichert wird.

Die eingegangenen Gaben bitte ich bis 15. April hierher einzusenden.

Der Bezirksvertreter: **Schulrat Baumann.**

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich der Krankheit und des Hinscheidens meines lieben Gatten, unseres treubesorgten Vaters, Schwiegervaters, Grossvaters, Bruders, Schwagers und Onkels

Sägewerkbesitzer

Friedrich Renschler

insbesondere auch für die trostreichen Worte des Hrn. Stadtpfarrer D. Menton sagen innigen Dank

im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Katharina Renschler, geb. Fauth.

Ettlingen, den 30. März 1918.

Für Brautleute passend!

Zwei schöne, hochhäuptige, polierte Bettladen samt Korb u. Korbhaarmatratzen sowie zwei Nachttische mit Marmorplatten haben besonderer Verhältnisse halber abzugeben, eventl. könnte auch eine Waschkommode mit Marmorplatte dazu abgegeben werden. Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Pl.

Lehrlings-Besuch

Für mein Manufakturwaren- und Ausstattungsgechäft suche ich zum baldigen Eintritt einen

Lehrling

aus achtbarer Familie mit guten Schulkenntnissen

Philipp Bosh,
Wildbad, Telefon 32.

Zum sofortigen Eintritt als

Lehrling

junger Mann mit guter Schulbildung, Sohn achtbarer Eltern gesucht. Kost und Wohnung im Hause.

Kettig & Köhler,
Eisenhandlung
Ettlingen.